

Torsten W. Remmerbach
Chefredakteur Oralchirurgie Journal



Empörung reicht nicht!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

eigentlich sollte an dieser Stelle ein ganz anderes Thema beleuchtet werden, aber aus aktuellem Anlass und nach der Lektüre des Artikels des Mitstreiters Dr. Joel Nettey-Marbell und seines BDO-Kollegen Dr. Manuel Troßbach am Ende des Journals (siehe S. 36 ff.) platzt mir gerade fast der Kragen!

Unser Gesundheitsminister Spahn hat still und sehr eilig das Thema der neuen Approbationsordnung zur Abstimmung in den Bundesrat eingebracht. Herr Spahn sieht sich offensichtlich unter Zeitdruck, da er ja wohl nicht mehr an ein Fortbestehen dieser Regierung zu glauben scheint. Er möchte sich wohl nicht nachsagen lassen, (zu) wenig in seiner Amtszeit aus dem Koalitionsvertrag umgesetzt zu haben – man will ja vielleicht mal Kanzler werden. Nur wurde es im Vorfeld von seinen Ministerialen und ihm selbst versäumt, sich die entsprechenden Mehrheiten im Bundesrat für das Vorhaben AOZ zu organisieren. Vor der letzten Abstimmung im vergangenen Jahr hatten sich ja bereits der Finanz- und der Kulturausschuss gegen eine neue AOZ ausgesprochen.

Es kam eine Woche vor der Landtagswahl in Hessen anders, als vom Gesundheitsminister geplant. Im Vorfeld hatten bereits die Ländervertreter aus Baden-Württemberg, Sachsen und Niedersachsen signalisiert, dass sie gegen das Vorhaben stimmen werden. Als Begründung wurde unter anderem die noch fehlende Einbindung in den Masterplan Medizinstudium 2020 angeführt. Erst danach werde man die Zahnheilkunde einordnen und solange könne man die neue Approbationsordnung für die Zahnärzte nicht verabschieden. Daraufhin wurde von den hessischen Vertretern Stunden vor der Bundesratssitzung vorgeschlagen, die Abstimmung über die neue AOZ wieder einmal von der Tagesordnung zu nehmen – so wie bereits im November letzten Jahres.

Seit Jahrzehnten werden wir Zahnärzte von den Verantwortlichen vertröstet und hingehalten, schon wieder sollen wir uns hinten anstellen. In den letzten Jahrzehnten wurde die ärztliche Approbationsordnung mehrfach tief greifend aktualisiert und angepasst, nur uns verweigert man aus Angst vor Mehrkosten den Einstieg in den Novellierungszyklus.

Mich ärgert zudem, dass nicht nur die Politik uns mal wieder im Stich lässt, sondern zusätzlich eine in längst überholt geglaubter Dentisten-Manier denkende Verwaltungskaste in unseren eigenen Reihen den Slogan „Zahnmedizin – Heilkunde am Menschen“ ignoriert und es immer wieder versucht, unsere Kompetenzen kleinzureden und wider dem Zahnheilkundengesetz zu agieren. Und wie schreibt es der Kollege Nettey-Marbell so schön: „Eine solche Haltung ist nicht nur ignorant, sie bremst auch die Entwicklung in der Zahnmedizin stark aus. Die Haltung schadet dem Fortschritt der Zahnmedizin und schädigt damit nachhaltig das Wohl unserer Patienten.“ Empörung am (Zahnarzt-)Stammtisch reicht nicht – lasst uns auf die Straße gehen!

[Infos zum Autor]



Ihr Torsten W. Remmerbach